

FREUNDSCHAFTSTREFFEN

I.

Am 30. und 31. Juli fand auf der Krim ein Treffen der führenden Repräsentanten der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder statt. Am Treffen nahmen teil: Erster Sekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, Vorsitzender des Staatsrates der VRB, T. Shtukow, Erster Sekretär des ZK der SAPU, J. Kadar, Erster Sekretär des ZK der SED, E. Honecker, Erster Sekretär des ZK der VRM, Vorsitzender des Ministerrats der VRM, J. Zdenbek, Erster Sekretär des ZK der VAPP, E. Gierek, Generalsekretär der KPR, Vorsitzender des Staatsrates des SRR, N. Ceausescu, Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, G. Husak, wie auch das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew, Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katuschew.

das im Juli 1972 stattfand, wesentliche Erfolge errungen sind in der Verwirklichung der außenpolitischen Ziele, die in der Erklärung des Politischen Konsultationsausschusses des Warschauer Vertrags, in den Beschlüssen der Parteitage der Bruderparteien, im Friedensprogramm des XXIV. Parteitags der KPdSU gestellt wurden.

Die Beendigung des Krieges in Vietnam, die volle internationalrechtliche Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik, die Regelung der Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und der Bundesrepublik Deutschland, die Stärkung internationalen Positionen Kubas, der erfolgreiche Beginn der gesamteuropäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit — all das widerspiegelt das Wachstum des Einflusses der friedliebenden Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

wichtigen persönlichen Beitrag der Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, zur Durchführung dieser Politik haben eingeschätzt.

Die Teilnehmer des Treffens gelangten einhellig zu der Schlussfolgerung, daß in der internationalen Lage als ganzes bedeutende positive Wandlungen eingetreten sind: die Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Sozialordnung finden immer breitere internationale Anerkennung; die beiderseitig vorteilhafte Wirtschaftsbeziehungen zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Ländern werden weiterentwickelt; es bieten sich günstigere Aussichten für weitere konstruktive Schritte, die zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit beitragen sollen.

Es wurde unterstrichen: Es ist wichtig, daß alle interessierten Staaten mit vereinten Kräften die positiven Wandlungen auf internationaler Ebene erörtern, die geschlossenen Abkommen und Verträge konsequent in die Tat umsetzen und unbeirrbar zum Hauptziel — zur Sicherung eines allgemeinen Friedens — vorschreiten.

Es wurde die einmütige Entscheidung zum Ausdruck gebracht, in dieser Richtung die aktive Zusammenarbeit der sozialistischen Länder zu entwickeln, und ihre Bereitschaft bekräftigt, zu einem Erfolg der gesamteuropäischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit beizutragen. Die Führer der Bruderparteien bewerteten positiv die Hauptergebnisse der in Helsinki durchgeführten Vorbereitungsarbeiten und der ersten Phase der gesamteuropäischen Konferenz — des Treffens der Außenminister — und bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Arbeit dieser Kon-

federenz, an die die Völker große Hoffnungen auf einen wirklich dauerhaften Frieden in Europa knüpfen, bei gutem Willen der Beteiligten durchaus schon in diesem Jahr zum Abschluß kommen kann. Um den Beschlüssen der Konferenz eine möglichst große politische Autorität zu verleihen, müßte ihre Schlußphase auf höchster Ebene durchgeführt werden.

Die sozialistischen Länder setzen sich dafür ein, daß zwischen den europäischen Staaten in großem Maßstab und auf langfristiger Grundlage von Diskriminierung und Ungleichheit freie Wirtschaftsbeziehungen aufgebaut, umfassende und mannigfaltige Kontakte zwischen der Öffentlichkeit aller Länder hergestellt, die Touristik und die Verbindungen zwischen Sportlern gefördert, die kulturellen Verbindungen und der Austausch von geistigen Werten um der Festigung des Friedens und des gegenseitigen Verständens der Völker willen entwickelt werden. Die sozialistischen Länder gehen davon aus, daß sich diese Zusammenarbeit im Rahmen der strikten Respektierung der Souveränität eines jeden Staates und der Nichtmischung in seine inneren Angelegenheiten, unter Einhaltung der Gesetze und unter Berücksichtigung der Bräuche und Traditionen eines jeden Landes entwickeln muß. Diese Zusammenarbeit wird den Interessen aller europäischen Völker und jedes von ihnen entsprechen.

Die sozialistischen Länder halten es für notwendig, die Zone der Entspannung zu erweitern und sie auf die ganze Welt auszuweiten. Das erfordert vor allem die sofortige Beilegung der durch die imperialistische Aggression hervorgerufenen Konfliktsituationen.

Es wurde erneut die unveränderte Unterstützung für die Haltung der Demokratischen Republik Vietnam und der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam bekräftigt, die von allen Seiten eine konsequente Erfüllung des Pariser Abkommens fordern; die Notwendigkeit bekräftigt, die Völker Indochinas die Möglichkeit zu geben, selbst über ihr Schicksal zu entscheiden, einen gerechten Frieden in ganz Indochina herzustellen; es wurde die internationale Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, ihm die erforderliche Hilfe zu erweisen und die brüderliche Zusammenarbeit mit der DRV zu festhalten.

Eines der akutesten Probleme bleibt nach wie vor die Lage im Nahen Osten, die auf den Grundlage eines restlosen Abzugs der israelischen Truppen aus den okkupierten arabischen Gebieten und der Achtung der Unabhängigkeit und der legitimen Rechte der Staaten und Völker dieses Raums einschließlich des arabischen Volkes Palästinas geregelt werden muß.

Die Politik der Entspannung und der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit der Länder genießt die heftige Unterstützung der Völker, der gesamten fortschrittlichen, friedliebenden Öffentlichkeit der Welt. Aber gleichzeitig damit sind weiterhin Kräfte am Werk, die im Einklang mit dem Geist des „kalten Krieges“ sich der internationalen Entspannung widersetzen und für das Vorantreiben der Kriegsvorbereitungen und die Aufhebung der Milliardebudgets auftreten. Es ist eine ständige Wachsamkeit gegenüber der Politik dieser Kräfte nötig, eine Gegenwirkung ihren Anschlägen, die internationale öffentliche Meinung auf den falschen Weg zu leiten, Mißtrauen und Feindschaft unter den Völkern zu säen, die Entspannung zur Untergründung der Positionen des Sozialismus zu nutzen.

Die Teilnehmer des Treffens informierten einander über das Leben und die Tätigkeit ihrer Parteien, über die Entwicklung ihrer sozialistischen Staaten. Es wurden Fragen der politischen, ökonomischen und ideologischen Zusammenarbeit der Bruderparteien und -länder erörtert. Es fand auch ein umfassender Meinungsaustausch zu aktuellen internationalen Problemen statt.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

Einzelheiten der Friedenspolitik der UdSSR, die die friedliebende Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

Einzelheiten der Friedenspolitik der UdSSR, die die friedliebende Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

Einzelheiten der Friedenspolitik der UdSSR, die die friedliebende Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

Einzelheiten der Friedenspolitik der UdSSR, die die friedliebende Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

Einzelheiten der Friedenspolitik der UdSSR, die die friedliebende Politik der Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft.

Eine große Rolle in der Verwirklichung dieser Politik, in der Gesundung der gesamten internationalen Lage spielten die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

II.

Die führenden Repräsentanten der KPR, SED, SAPU, VRM, VAPP, KPR, KPdSU und der KPdSU konstatierten, daß in der Zeit, die nach dem Krimtreffen,

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

die in der letzten Zeit veranstalteten Treffen und Verhandlungen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der sozialistischen Staaten mit Vertretern kapitalistischer Länder.

L. I. Breschnew informierte über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Friedensprogramms, über seine jüngsten Besuche in den USA, der BRD und Frankreich, über die abgehaltene Verhandlungen und unterzeichneten Abkommen, darunter über das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Verhütung eines Nuklearkrieges. Die Führer der Bruderparteien haben die Leninsche Außenpolitik der KPdSU und den internationalen

III.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

Die am Treffen beteiligten führenden Funktionäre aller Bruderparteien unterstrichen einmütig das Bestreben, die allseitige Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern zu entwickeln und ihre Aktionen auf dem internationalen Schauplatz im Interesse des Sozialismus und der Festigung des Friedens zu koordinieren.

ZU NEUEN SIEGEN IM NAMEN DES KOMMUNISMUS

Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Russische Föderation

Einem ruhmreichen revolutionären Kampf- und Arbeitsweg hat die Russische Sozialistische Föderation in einheitlichen und unverbrüchlichen Bund mit den Bruderrepubliken des Sowjetlandes zurückgelegt. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat schätzen den Beitrag Sowjetrußlands zum Aufbau der kommunistischen Gesellschaft in unserem Lande hoch ein. Die Russische Föderation hat die besten Leistungen und den Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet. Zu Ehren des goldenen Jubiläums unseres multinationalen sozialistischen Unionsstaates wurde sie auch alle Unionsrepubliken mit dem Orden der Völkerfreundschaft gewürdigt.

Die Festsetzung der Obersten Sowjets der RSFSR gemeinsam mit Vertretern der Werktätigen der Republik stattgewirkt der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Russische Föderation.

Einen warmen Empfang bereiteten die Vorgesetzten den Genossen J. W. Andropow, A. A. Gretschkow, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, K. T. Maslennikow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanin, A. N. Schewlepin, P. N. Demitschew, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, W. I. Dolgich.

Zusammen mit ihnen sind im Präsidium stellvertretende Vorsitzende der Präsidien der Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, stellvertretende Vorsitzende der Ministerräte der UdSSR und der RSFSR, Mitglieder der Präsidien der Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Minister der UdSSR und der RSFSR, leitende Mitarbeiter der Partei und Sowjetorganisationen, bekannte Heerführer, Wissenschaftler, Kulturschaffende und Bestarbeiter der Produktion.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR, M. A. Jasnow, teilt mit, daß die Rus-

sische Föderation durch den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 29. Dezember 1972 mit dem Orden der Völkerfreundschaft gewürdigt wurde. Mit dem Gefühl großer Dankbarkeit und grenzenloser Ergebenheit unserer treuen Kommunistischen Partei und ihrem Leninschen Zentralkomitee, mit dem Gefühl großer Freude, des Stolzes und der Verantwortung nehmen die Werktätigen der Russischen Föderation diese hohe Auszeichnung entgegen.

Die Festsetzung wird als eröffnet erklärt. Es wird die Staatshymne der Sowjetunion intoniert.

In den Saal trägt man die Fahne der Russischen Föderation und die Gedenktafel des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften herein.

Innen geben Vertreterdelegationen aus sechzehn autonomen Republiken, fünf autonomen Gebieten der RSFSR, Moskau und Leningrad, im Bestand der Delegationen sind Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, erteilt.

...
Eine Antwortred hielt Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, M. S. Solomenzew.

Die Festsetzung wird als eröffnet erklärt. Es wird die Staatshymne der Sowjetunion intoniert.

In den Saal trägt man die Fahne der Russischen Föderation und die Gedenktafel des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften herein.

Innen geben Vertreterdelegationen aus sechzehn autonomen Republiken, fünf autonomen Gebieten der RSFSR, Moskau und Leningrad, im Bestand der Delegationen sind Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, erteilt.

...
Eine Antwortred hielt Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, M. S. Solomenzew.

Die Festsetzung wird als eröffnet erklärt. Es wird die Staatshymne der Sowjetunion intoniert.

In den Saal trägt man die Fahne der Russischen Föderation und die Gedenktafel des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften herein.

Innen geben Vertreterdelegationen aus sechzehn autonomen Republiken, fünf autonomen Gebieten der RSFSR, Moskau und Leningrad, im Bestand der Delegationen sind Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, erteilt.

...
Eine Antwortred hielt Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, M. S. Solomenzew.

Die Festsetzung wird als eröffnet erklärt. Es wird die Staatshymne der Sowjetunion intoniert.

In den Saal trägt man die Fahne der Russischen Föderation und die Gedenktafel des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften herein.

Innen geben Vertreterdelegationen aus sechzehn autonomen Republiken, fünf autonomen Gebieten der RSFSR, Moskau und Leningrad, im Bestand der Delegationen sind Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, erteilt.

...
Eine Antwortred hielt Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, M. S. Solomenzew.

Im Referat „Über den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ betonte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, daß der Russischen Föderation als der größten unter den Unionsrepubliken, als erster unter den gleichem, eine besondere historische Rolle zukam. Einerseits, als die entwickelte und größte wurde sie zur Stütze in der Entwicklung der anderen, erwies sie ihnen eine unerschöpfbare brüderliche Hilfe. Aber andererseits, als die Russische Föderation nicht nur Moskau, Leningrad, Gorki und andere alte Industriestädte Zentralrußlands, sie ist auch noch eine Republik, die von der Vergangenheit eigene rückständige nationale Gebiete geerbt hat — 16 autonome Republiken, 5 autonome Gebiete, 10 nationale Bezirke, die unter der Sowjetmacht erstmalig ihre Staatlichkeit erlitten.“

Die Werktätigen der RSFSR, eng geschlossen um die Kommunistische Partei, ihr Leninsches ZK, erzielen

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

bliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Rede des Genossen N. V. PODGORNÝ

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Als erste in der Reihe der

Genossen Deputierte! Teure Genossen, Freunde! Es ist mir eine große Genugtuung, die hohe und ehrenvolle Mission zu erfüllen — an die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik den Orden der Völkerfreundschaft zu überreichen. Gestattet mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei und des Leninschen ZK, die Russische Föderation zu begrüßen. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung des sowjetischen Vaterlandes. (Anhaltender Beifall.)

Der Orden der Völkerfreundschaft, gestiftet anlässlich des denkwürdigen Jubiläums — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — wird mit Recht einen würdigen Platz inmitten der hohen Regierungsauszeichnungen einnehmen, die das Banner der Russischen Föderation schmücken. In den Strahlen dieser Orden spiegelt sich die über der Erde angebrochene Morgenröte des neuen Lebens, der Triumph der Ideale der Partei und des Volkes, die Etappen des großen Weges wider, den die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepubliken zurückgelegt haben. Sie bringen den grenzenlosen Dank unserer multinationalen Heimat, dem großen russischen Volk zum Ausdruck für seine historische Großtat, für jene Mühen und Sorgen, die es im Namen unseres großen Zieles übernommen hat, für seinen wahrhaft unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung

Für eine satte Stallhaltung des Viehs

Morgenröte über Heuschlägen

Die Nächte sind im Juli kurz. Kaum rötet sich der Horizont, da sind die Mechanisatoren auch schon auf den Beinen. Aber früher als alle anderen beginnt die Köchin der Futterbeschaffungsbrigade Rosa Schneider ihre Arbeit. Wenn sie auf den Eimerboden klopft, steht das Frühstück auf dem Tisch.

„Viktor, du trinkst schon wieder deine Milch nicht“, macia Rosa dem jungen Mechanisator V. Jernischen einen Vorwurf. „Ich bringe euch stets frischgemolkene Milch.“

„Schon gut, ich trink sie aus. Aber es wäre besser, wenn du uns in dieser Hitze Kwaß brätest.“

Einer nach dem anderen verlassen die Mechanisatoren mit ihren Maschinen den Feldstandort. Als erste fahren ihre umgebauten Kombines Viktor Neiderkühn und Dmitri Prosjanikow ins Heu. Sie sind Mäher. Ihnen folgen die Traktoren mit Anhängerwagen und mit Sammelpressen.

„Gestern brachte ich auf den Heuboden 40 Tonne Heu“, sagt der Traktorist Iwan Jewsew. „Heute gibts noch mehr.“

„Los, Wanja, sieh zu, daß du bei den Bestarbeitern bleibst“, ruft ihm

die Köchin nach. „Weißt du, was der Abteilungsleiter Janko sagt? Der beste Futterbeschaffer erhält einen unentgeltlichen Touristenchein.“

Die Mechanisatoren der ersten Abteilung des Sowchos „Urtiki“ haben die grünen Ernte ein gutes Tempo eingeschlagen. Der Grasentwurf ist reich. Oft hindert das Regenwetter, aber die Brigade manövriert geschickt mit der Technik, mit jeder heitern Stunde, und über 80 Prozent des Futters befindet sich schon auf dem Heuboden. Darüber, wie die Futterbeschaffung vor sich geht, erzählt der Abteilungsleiter S. Jankow.

„Unser Ziel ist es, 1200 Tonne Heu bereitzustellen. 360 Hektar Regen- zu Grünfütter, 1000 Hektar Stroh, 800 Hektar verschiedene andere Grasarten. Die Erfüllung der Planaufgabe.

Jetzt sind bei der Heubeschaffung 8 Mähdrescher und vier Kombines mit Futtermittelmaschinen eingesetzt. Ausgezeichnet arbeiten Sergej Gnes, Nikolai Strokol und Boris Berdykujew. Der Brigadier der Heubeschaffer Michail

Woskobiomkow leitet geschickt alle Arbeiten. Bald werden wir Grünmais ernten. Auf den Plantagen ist der Mais hoch und saftig.“

Ein ausgezeichnetes Grasland ist auch auf den Heuschlägen des Timirjasew-Sowchos. Die Heubeschaffung ist im Gange. Der Chelagronom Lukjantschuk ist zufrieden:

„Wir haben viel getan, um genügend Futter zu lagern. Fast die ganze Fläche ist mit einjährigen und mehrjährigen Gräsern bestellt. Die Wirtschaft beschafft alljährlich eine genügende Menge Heu.“

Die Futterbeschaffungsbrigaden haben sich verpflichtet, 41400 Tonne Heu zu mähen. Zum erstmaligen arbeitete das Heubeschaffungsfließband durchgängig mechanisiert.

Lukjantschuk nennt die Bestarbeiter der grünen Ernte: Wladimir Gorbanow, Nikolai Chudolejew, Gasis Ibrajew u. a. Alle sind sie von der dritten Abteilung und verpflichteten sich, für das Vieh einen anderthalbjährigen Futtermittel vorzubereiten.

W. BORGER

Gebiet Kustanai

IM GRUBENHAUS beginnt eigentlich schon die Arbeitsschicht. Der Revierchef Jakob Weber hält sein Notizbuch aus der Tasche, schlägt es auf und informiert die Kumpel über die Arbeit am Vortage, vermerkt Mißstände und Erfolge. Dann erteilt er die Schichtaufträge. Die Bergleute fahren untertage. Der Brigadier Wassili Kladow verteilt sie nach dem Arbeitszyklus. Im Abbaustreb beginnt ein gewöhnlicher Arbeitstag.

Die Kohlenkombi läuft sicher und präzise. Zwei Zahnräder fressen sich in das anderthalb Meter dicke F66, gleichzeitig lösen Wasserstrahlen den Kohlenstaub. Der Kombiführer Gennadi Artaschow lenkt seine Maschine vorsichtig und geschickt mit höchster Geschwindigkeit. Der Abbau wird einseitig von unten nach oben geführt. Doch läuft die Kombi nicht leer, bei der Rückfahrt zum Ausgangspunkt räumt sie die Abbaustrecke auf.

Der Kombiführerhilfe Piotr Gorbanow muß auf der Hut sein, damit die Wasserzuführungsschläuche und das Stromkabel stets intakt sind, denn bei einer Verletzung kommt der stählerne Hüne gleich zum Stehen, und zum Ausbessern braucht man viel Zeit. Aber alles geht flott von der Hand. Die Kohle fließt auf dem Band wie ein schwarzer Strom zum Fördertrum hin.

Neun Mann arbeiten in der ersten Schicht. Jeder hat eine wichtige Aufgabe, denn in der Grube gibt es keine zweigangige Arbeit. Hier ist alles miteinander zu einer Kette verbunden, und wenn ein Kettenglied reißt, wirkt sich das auf die Arbeit der ganzen Brigade aus.

Der Abbaustreb dröhnt, ringelt, als wolle er aus den starken Händen des Hainers Alexander Anochin ausreißen. Der zwingt ihn aber, geläufig zu sein. Die Kohlen rollen mit Geräusch zu Boden. Er und Johannes Oberdörfer bereiten die untere Nische vor. Andrej Sitlow und Alexander Weidner — die obere. Auch schieben sie ständig die Ausbausektion nach, man darf in keinem Fall zurückbleiben, sonst stürzt der First ein. Soweit lassen sie es natürlich niemals kommen.

Die Kombi hat den ersten Arbeitszyklus vollendet und macht

empfang der Revierchef Jakob Weber die Brigade überstage und gratuliert ihr zum großen Erfolg. Sie hatten 800 Tonne Kohle gewonnen.

Aus solchen Arbeitsschichten bilden sich die Werkstage des zweiten Feldes der Grube „Maidukuskaja“. Ihr Kollektiv entstand 1967. Damals arbeiteten die Kumpel im Streib mit individuellem Ausbau. Anfang 1970 sind sie zum Abbau der Flöze K-12 übergegangen. Zuerst Ausrichtung nahmen sie dem mechanisierten Abraumkomplex KM-87.

Wie auch bei einer beliebigen neuen Sache hat auch hier die Meisterung der neuen Technik in der Grube viel Zeit beansprucht. Die Bergarbeiter hatten es nicht leicht. Bisweilen fehlten technische Kenntnisse wie auch praktische Erfahrungen. Ein Engpaß war die Meisterung des mechanisierten Grubenausbaus. Die Kumpel lernten während des Arbeitsprozesses. Mit der Zeit wuchs der Glauben an die eigene Kraft.

Die durchschnittliche Tagesleistung erreichte bald 1350 Tonne Kohle. Ein Jahr später förderte das Kollektiv des 2. Kohlenreviers beim Abbau des Flözes „Wernanija Marianna“ 490 000 Tonne Kohle zutage. Nun haben die Kumpel begriffen, daß ihr sehn-

lichstes Ziel, eine halbe Million Tonne Kohle jährlich zu gewinnen, erreichbar ist. Sie spornen alle Kräfte an und brachten die durchschnittliche Tagesleistung von 2200 auf 2300 Tonne Kohle. Das war schon die beste Leistung nicht nur in der Grube, sondern im ganzen Kohlenbecken.

An der Schaufel vor dem Schachtgebäude kann man sehen, welche Brigaden und Arbeitsgruppen die besten Kontraktoren der Kohlenbergung erzielt haben. Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb sind die Kombiführer Pjotr Kasakow, Alexander Weidner und Konstantin Gerasimowitsch, die Bergmäher vom Abraumstreb Jakob Rutkewitsch, Andrej Marischitsch und Alexander Filonow, die Reparaturschlosser Robert Lutschler und Pjotr Medwedew. Die meisten von ihnen sind schon das dritte Jahr und in der Grube tätig und sind für alle Kumpel des zweiten Reviers ein Beispiel.

Die dritte Schicht des Flözes „Wernanija Marianna“ abbauend, hielt das Revierkollektiv die Kohlenbergung ständig auf dem höchsten Niveau. Für vorbildliche Arbeit, Vorrang im sozialistischen Wettbewerb wurde das Kollektiv des zweiten Abschnitts schon viermal mit der Roten Wanderfahne der Grube bedacht. Es ist auch Inhaber der Roten Wanderfahne des Ministeriums für Kohlenindustrie der UdSSR.

J. HETTINGER,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Karaganda

Schrittmacher

Halt. Das dauert aber nur so lange, bis das Förderband weiter gerückt ist, dann geht es wieder vorwärts.

Der Schichtmeister, Ingenieur Alexander Roslik geht mit der Arbeit der Brigade. Er ist mit ihrer Leistung ganz zufrieden.

„Hier sind Prachtkerle am Werk“, sagt er. „Ein einträchtiges Kollektiv, in dem man sich gegenseitig aushilft und keine Zeit ungenutzt verschwendet wird. Sie wissen in allem selber Bescheid, was zu tun ist. Ihre Schichtaufgabe ist, 600 Tonne Kohle zutage zu fördern. Doch bin ich mir sicher, daß sie mehr leisten werden.“

Der Schichtmeister hatte sich nicht geirrt. Nach Schichtabschluss

den neuen Sache hat auch hier die Meisterung der neuen Technik in der Grube viel Zeit beansprucht. Die Bergarbeiter hatten es nicht leicht. Bisweilen fehlten technische Kenntnisse wie auch praktische Erfahrungen. Ein Engpaß war die Meisterung des mechanisierten Grubenausbaus. Die Kumpel lernten während des Arbeitsprozesses. Mit der Zeit wuchs der Glauben an die eigene Kraft.

Die durchschnittliche Tagesleistung erreichte bald 1350 Tonne Kohle. Ein Jahr später förderte das Kollektiv des 2. Kohlenreviers beim Abbau des Flözes „Wernanija Marianna“ 490 000 Tonne Kohle zutage. Nun haben die Kumpel begriffen, daß ihr sehn-

lichstes Ziel, eine halbe Million Tonne Kohle jährlich zu gewinnen, erreichbar ist. Sie spornen alle Kräfte an und brachten die durchschnittliche Tagesleistung von 2200 auf 2300 Tonne Kohle. Das war schon die beste Leistung nicht nur in der Grube, sondern im ganzen Kohlenbecken.

An der Schaufel vor dem Schachtgebäude kann man sehen, welche Brigaden und Arbeitsgruppen die besten Kontraktoren der Kohlenbergung erzielt haben. Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb sind die Kombiführer Pjotr Kasakow, Alexander Weidner und Konstantin Gerasimowitsch, die Bergmäher vom Abraumstreb Jakob Rutkewitsch, Andrej Marischitsch und Alexander Filonow, die Reparaturschlosser Robert Lutschler und Pjotr Medwedew. Die meisten von ihnen sind schon das dritte Jahr und in der Grube tätig und sind für alle Kumpel des zweiten Reviers ein Beispiel.

Die dritte Schicht des Flözes „Wernanija Marianna“ abbauend, hielt das Revierkollektiv die Kohlenbergung ständig auf dem höchsten Niveau. Für vorbildliche Arbeit, Vorrang im sozialistischen Wettbewerb wurde das Kollektiv des zweiten Abschnitts schon viermal mit der Roten Wanderfahne der Grube bedacht. Es ist auch Inhaber der Roten Wanderfahne des Ministeriums für Kohlenindustrie der UdSSR.

J. HETTINGER,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Karaganda

Erfolgreiche Futterbeschaffer

Gut ist die Futterbeschaffung beim Sowchos „Krasnojarski“, Rayon Zelnograd, organisiert. Sie verläuft nach einem gutdurchdachten Arbeitsplan und den technologischen Karten. Entscheidend ist der Umstand, daß es in allen Futterbeschaffungsbrigaden zeitweilige Partigruppen gibt, die den Ablauf der Heuernte unter ihre Kontrolle nehmen und einen wirksamen Wettbewerb organisieren.

Das Resultat liegt auf der Hand. Es wurden bereits 7300 Tonne hochwertiges düftendes Stoppheum gemäß und in Schober gesetzt, 1200 Tonne Anweklage und 350 Tonne vitaminreiches Grasmehl bereitgestellt. Somit wurden die Verpflichtungen in der Futterbeschaffung mit Erfolg erfüllt, aber sie wird nicht eingestellt.

An der Spitze des Wettbewerbs

stehen die Kommunisten Andrej Groß, Orasly Basauschin, Woldemar Rudi, die durch ihre vorbildlichen und elanvollen Leistungen Schwung in die Arbeit brachten.

Im Wettbewerb der Brigaden ist die von David Spielmann an erster Stelle. Die Schmittler dieser Brigade Viktor Fink, Johannes Dell und Alexander Spielmann leisten bis 1,5-2 Solis. Beim Transportieren des Heus zu den Überwinterungsplätzen erzielen Woldemar Gölz, Johann Spielmann, Viktor Dell und der Traktorist Viktor Holschause gute Leistungen.

Nun wird das Gras auf den entlegenen Heuschlägen gemäht. Der Grasbestand ist gut. Die Mäherbrigaden der Kommunisten Johannes Fritz und Gustav Köster schließen hier auf einer Fläche von 2500 Hektar die Heuernte ab. Auch von diesen Flächen wird das Heu an die Überwinterungsstätten herangefahren. Ein anderthalbjähriger Futtermittel ist gesichert.

H. BRAUNSTEIN

Gebiet Zelnograd

Ohne manuelle Arbeit

Im Sowchos „Peschtschanski“ ist in diesem Jahr das Gras gut geraten. Das Heu wird hier im Arbeitsgruppenverfahren eingebracht. Jede Gruppe ist 10-12 Mann stark und verfügt über die nötige Technik, um in der Heubeschaffung ohne manuelle Arbeit auszukommen.

Alle Arbeitsgruppen arbeiten mit Erfolge. Die besten von ihnen sind die von Adam Sluckert und Iwan Ratuschny. Die Kombiführer Karl Konrad und Viktor Stang, die Aufsahmer Alexander Gutschubow und Viktor Pudowkin sind Spitzenreiter.

Im Sowchos „Peschtschanski“ geht die Heuernte ihrem Ende entgegen. Jetzt kann man schon mit Bestimmtheit sagen, daß die Wirtschaft für das Vieh in der Stallhaltungsperiode genügend Futter auf Lager haben wird.

K. SAMUEL

Gebiet Pawlodar



Foto: A. Feschtschenko

Im Swerdlow-Sowchos, Gebiet Kustanai, ist der Mechanisator Heinrich Hauser gut angeschrieben. Er ist in dieser Wirtschaft schon viele Jahre tätig und erzielt alljährlich lobenswerte Leistungen. Für vorbildliche Arbeit wurde er mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und einigen Medaillen gewürdigt. Den hohen Titel eines Aktivisten der kommunistischen Arbeit rechtfertigt der Mechanisator durch alltägliche Stoßarbeit auf den Feldern.

Foto: A. Feschtschenko

Das erste Gebot

Mit jedem Tag weitet sich der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres im Blei- und Zinkkombinat von Us-Kamengorsk. Im Betrieb wird der Offenkundigkeit und dem Vergleich der Resultate des Wettbewerbs, der Konkretheit und den ökonomischen Begründungen der Verpflichtungen immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. In dieser Hinsicht sind die Erfahrungen der Schicht der Sinterhalde, die vom verdienten Hüttenwerker der Kasachischen SSR Jewgeni GRUDEW geleitet wird, lehrreich.

Vor zwei Jahren war die Schicht keine von den besten. Deshalb wünschten damals die Kommunisten Jewgeni Grusew, Jakob Iwanow u. a. hier zu arbeiten. Sie bildeten einen festen Kern dieses Kollektivs, halten ihm, sich zum Schrittmacher aufzuschwingen. Die Schicht war im Halbleiten-, Kombinat- und Republikwettbewerb unter ähnlichen Schichten schon mehrmals Sieger. Bereits am 26. Juni wurde das Kollektiv der Schicht mit dem Halbjahresplan der Produktion von Agglomerat fertig.

Jakob Iwanow und seine zwei Gehilfen betreuen die Agglomerationsmaschinen. Wenn noch vor kurzem laut Plan vorgesehen war, von jedem Quadratmeter Nutzfläche der Maschine 85 Tonne Agglomerat zu erhalten, so erhält man jetzt schon über 9 Tonne. Das ist nicht nur das Verdienst Jewgeni Grusews, sondern auch seiner Gehilfen Wassili Iwanow und Anatoli Romanow. Sie verantworten nicht nur für die Agglomerationsmaschinen, sondern auch für die Schichtmeister und Beschicker. Die Maschinen und Mechanismen arbeiten ununterbrochen, zuverlässig und effektiv.

Das erste Gebot des Kollektivs der Agglomerationschicht ist aktive Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb. Sie hat auch einen starken Rivalen — die Schicht Nr. 4 des Meisters A. Konarew. Nach dem Halbjahresplan ist Konarews Schicht nur um einen Tag zurückgeblieben.

Von den ersten Julitagen an beschleunigt die Schicht von Grusew das Tempo. Das wird ihr ermöglichen, vorfristig mit den Jahresverpflichtungen fertig zu werden.

W. SPRENGER

Ust-Kamenogorsk

Die Schicht weiß, daß von ihrer Arbeit das Resultat der Tätigkeit der Schmelzhalle abhängig ist. Je mehr Agglomerat sie liefert, desto größer wird die Arbeitsfront der Schicht. Die Schicht Nr. 4 des Meisters A. Konarew. Nach dem Halbjahresplan ist Konarews Schicht nur um einen Tag zurückgeblieben.

Von den ersten Julitagen an beschleunigt die Schicht von Grusew das Tempo. Das wird ihr ermöglichen, vorfristig mit den Jahresverpflichtungen fertig zu werden.

W. SPRENGER

Ust-Kamenogorsk

Es geht um die doppelte Planerfüllung

Auf den Feldern des Gebiets Dshambul dauert die Getreideernte auf den Straßen und Feldern wegen regen ununterbrochen mit goldenem Korn geladene Lastkarragen.

Es ist in diesem Sommer besonders heiß. In der Kabine des Wagens von Michael Iwanow, mit dem er zum Feldstandort fährt, herrscht drückende Schwüle.

„Das Wasser im Kühler kocht“, sagt der Fahrer, aber ich eile. Die Kombiführer sparen sogar Zeit beim Mittagessen.“

Er drückt auf den Gashebel, obwohl die Geschwindigkeit auch so schon groß ist. Von einer Anhöhe aus sieht man in einem Ahrenmeer Mähdrescher „schwimmen“. Wie ich erfahre, werden zwei von ihnen von den Brüdern Bauer gelenkt. Wie ein Flämmchen flattert an jeder Kombi ein roter Wimpel. Während der Fahr-

rer seinen Wagen unter das Ausladerrad des Mähdrescher stellt, spreche ich mit den Kapitänen der Stoppheuschiffe.

„Paul und ich“, sagt Philipp Bauer, „bringen die Ernte schon fünfzehn Jahre ein. In der eigenen Wirtschaft mähen wir das Getreide jährlich vor etwa 450 Hektar, wonach wir uns in den nördlichen Gebieten der Republik an der Erntebegleitung beteiligen.“

Jeden Tag mähen Philipp und Paul Bauer zusammen das Getreide von 44-48 Hektar. Das sind für jeden 10 Hektar übers Soll. Der Hektarertrag beläuft sich auf 18-20 Zentner. In der Ernte helfen ihnen auch ihre Söhne: zwei Alexanders und ein Viktor.

„Bei uns gibt es niemanden, der sein Planvoll nicht überbietet“, sagt der verdient Landwirt der Republik, Brigadier der Komplexbrigade Nikolai Troshchinski. „Je-

der Ackerbauer ist bestrebt, die Erntebegleitung in 15-18 Arbeitstagen abzuschließen und in die Staatspeicher 89 000 Zentner Getreide zu schütten. Das ist die Erfüllung von zwei monatlichen Lieferungsplänen. Einen Plan haben wir bereits erfüllt, dabei ist aber erst die Hälfte des Getreides gemäht, so daß wir auch den zweiten schaffen werden.“

In der ersten Fünftagswoche wurde die Fahne des Arbeitserfolgs von Philipp Bauer gehißt, jetzt hat man sie zu Ehren der Arbeitsgruppe von Peter Greulich hochgezogen. Das ist auch die Kombiführer dieser Arbeitsgruppen Woldemar Dehl, Viktor Kirejew, Johann Maier zu verdanken.

Im Kolchos „Nowy Put“, Rayon Tschu, wird große Sorge um diejenigen an den Tag gelegt, die die Ernte des entscheidenden Planjahres unter Dach und Fach bringen.

A. WOTSCHHEL,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Sie laden zur Einzugsfeier ein

Die Baubrigade, geleitet von Rafael Anhalt aus dem Trust „Pawlodarselost“ ist weit und breit bekannt. Hier arbeiten hochqualifizierte Spezialisten. Tonangebend sind in der Arbeit die Veteranen des Kollektivs Konstantin Klatt, Nikolaus Schock, Wassili Steimach, Georg Traut. Anhalt selbst ist schon 30 Jahre Bauarbeiter. In dieser Zeit hat er viele Häuser, Schulen, Viehställe und andere Objekte gebaut.

In den zweieinhalb Jahren des neunten Planjahres hat die Brigade 1210 000 Rubel gemauert statt 810 000 Rubel laut Plan. Über 30 Wohnhäuser, viele Kaufäden, Viehställe hat das Kollektiv für die Landwirtschaft gebaut.

M. AKTSCHULAJEW
Pawlodar

Fleißig und vorbildlich

Mit diesem Menschen wurde ich vor 12 Jahren in der Abendschule bekannt. Damals gab es noch viele Erwachsene, die in der Kindheit keine Möglichkeit hatten, zu lernen. Jakob Stürz war aber ein besonders aktiver, fleißiger und vorbildlicher Schüler.

Nicht schlechter zeigt sich Stürz in der Arbeit. Über 20 Jahre war er Schlosser in der Reparaturwerkstatt des Getreidesowchos „Kustanaiski“. Er war nicht nur fleißig, mit Begeisterung studierte er die Technik. Oft saß er bis spät in der Nacht am Buch und studierte die Traktoren und andere Maschinen. Der neue K-700 brachte ihm auch schlaflose Nächte. Die Leitung des Sowchos fand in Stürz einen tüchtigen Fachmann.

Der Sowchos „Kustanaiski“ wuchs von Jahr zu Jahr. Es ist eine große Wirtschaft, stark mit Technik ausgerüstet. Sein Zentrallager, das die Reparaturwerkstatt, die Autogarage und sechs Sowchosabteilungen mit Ersatzteilen versorgt, entsprach nicht mehr den Forderungen der Zeit. Hier mußte ernst eingegriffen werden.

Eines Tages rief man Jakob Stürz zur Sowchosleitung, wo man ihm den Auftrag gab, die Leitung des Zentralagers zu übernehmen.

Seitdem sind bereits acht Jahre verfloßen. Jetzt hat sich das Zentrallager ganz verändert. Hier ist alles blitzblank. Man baut neue Lagerräume mit entsprechender Einrichtung, den Hof und den Zaun hat man in Ordnung gebracht.

Jakob Stürz ist Kommunist. Seine Parteiaufträge erfüllt er mit großer Verantwortlichkeit. Darüber wissen am besten die Kommunisten der Reparaturwerkstatt, deren Parteiorganisator er schon sechs Jahre ist, zu erzählen.

A. GOLDADE

Gebiet Kustanai

Immer termingemäß

Das Atelier Nr. 15 in Alma-Ata hat die Arbeit der Näherinnen gut gestaltet. Das alles dank dem sozialistischen Wettbewerb wie zwischen den Brigaden, so auch zwischen einzelnen Näherinnen. Die Arbeitsergebnisse werden hier

allmonatlich geprüft, in den Versammlungen besprochen, den Siegern rote Fähnchen und Prämien eingehändigt. Den Zurückbleibenden wird mit Rat und Tat geholfen.

Das Atelier hat eine große Auswahl von Webstoffen. Die Bestie-

Wie werden Sie bedient?

lungen werden termingemäß und mit hoher Qualität erfüllt.

Die Leiterin Maria Kossanowa nannte uns einige der Bestarbeiter. Das sind die Näherinnen Marie Jung, Amalie Meier, Maria Raschikowa, Nina Bogomolowa und der Näher Nikolai Michailow. Sie alle wollen den Jahresplan vorfristig erfüllen.

I. WEISS

Alma-Ata

Mit vollen Einkaufstaschen

Ida Davidowna Wiljukowa ist seit 13 Jahren Leiterin des Lebensmittelgeschäfts Nr. 69 in Dshambul. Im Handel überhaupt arbeitet sie seit 1947. All diese Zeit ist sie nicht nur selbst eine vorbildliche Arbeiterin, sondern hat auch schon viele Schülerinnen angeleitet.

Zu ihren besten Zöglingen gehören Reja Hagelhaus, Walja Stupak, Anna Bodina, Tanja Olsjnikowa, Albina Bugera u. a. Im Laden, der von Ida Davidowna geleitet wird, kann man immer die verschiedenartigsten Lebensmittel kaufen, denn das Kollektiv ist stets bemüht, seine Kunden mit allem Nötigen zu versorgen.

„Meine ersten Schritte machte ich vor 26 Jahren“, erklärt Ida Davidowna, „ich konnte mich zuerst als junges Mädchen kaum entscheiden, in einer der Bergwerksteilungen von Kemerowo die Stelle einer Verkäuferin anzunehmen. Es mangelte damals an solchen. Aber ‚frisch gewagt ist halb gewonnen‘ sagte man mir, und ich willigte ein. Mein Beruf macht mir Freude. Wir bemühen uns. Man sieht es gerne, wenn die Kunden unser Geschäft mit vollen Einkaufstaschen verlassen.“ Dann haben wir das Ziel erreicht.

ERNA CHABINSKAJA

Dshambul

Gute Köche

Schon 15 Jahre arbeitet Klawdija Olpajewa in der Speisekammer des Sowchos „Lwanowski“, Rayon Kamyschnoje. Daß sie schmackhafte Speisen zubereitet, wissen alle. Nicht wenig Belobigungen hat die Chefköchin für ihre gewissenhafte Arbeit bekommen.

Klawdija Alexandrowna bereitet sich gegenwärtig eine zuverlässige Ablösung vor. Das sind Erna Hein und Ljuba Bkubina.

Erna Hein hat für die Kochkunst besondere Begabung. Die Eltern ließen ihre Tochter daher in diesem Fach einen speziellen Lehrgang mitmachen und schickten sie dann zu K. A. Olpajewa auf Praktikum. Jetzt ist Erna mit Leib und Seele bei der Arbeit, beweist sich als fleißige und geschickte Köchin. „Ich habe mich erst entschlossen“, sagt sie, „mein Leben der Kochkunst zu widmen. Auch will ich noch viel hinzulernen, d. h. arbeiten und lernen.“

Erna Hein will den Ackerbauern während der Ernte schmackhafte Speisen zubereiten.

UNSER BILD: Die Chefköchin K. A. Olpajewa mit ihrer Kochgehilfin E. Hein.

W. WORONIN

Kustanai

Walja Rulis aus dem Kirow-Sowchos, Gebiet Zelnograd, hat sich für dieses Jahr die Aufgabe gestellt, den Milchproduktionsplan in zehn Monaten zu erfüllen. Sie hält ihr Wort. Gegenwärtig melkt sie Milch tu September.

Foto: G. Mühlberger

